

num, 1901, auch selbständig; Drama und Theater in Österr. ob der Enns bis zum Jahre 1803, ebenda, 63, 1905, auch selbständig; Die oberösterr. Ortsnamen, in: Archiv für die Geschichte der Diözese Linz 3, 1906; Die Stationsnamen der Bahn- und Schifffahrtslinien in OÖ, 1915, 6. Aufl. 1939; Neue Beitr. zur Ortsnamenkd. OÖ, 4F., 1926–31; Hist. Ortsnamen-Lex. des Landes OÖ, 2 Bde., 1935, Erg. Bd., 1940; Die Hss. der öff. Stud.Bibl. in Linz, 1935, Manuskript, Bundesstaatliche Stud.Bibl., Linz, xerokop. Ausg. 1971 (Ann Arbor, USA); usw. Hrsg.: Die mittelalterlichen Stiftsbüchere des Erzbischofums Österr. ob der Enns, 4 Bde. (= Österr. Urbare, Abt. 3/2, 1–4), 1912–25; usw. Red.: Archiv für die Geschichte der Diözese Linz. Beilage zum Linzer Diözesanbl., gem. mit O. Grillberger und F. Berger, 1 ff., 1904ff. Übers.: Werner der Gärtner, Helmbrecht, (1905), 2. Aufl. o. J., Luxusausg. 1924. – Tagebuch und Nachlaß, Bundesstaatliche Stud.Bibl., Linz.

L.: Tagbl. (Linz) vom 26. 9. 1934; Tages-Post (Linz) vom 21. 3. 1941 und 25. 1. 1954; Linzer Volksbl. vom 12. 3. 1956, 20. 7. 1968 und 19. 8. 1971; Oberösterr. Nachrichten vom 25. 8. 1971; Neues Volksbl. vom 8. 11. 1974; F. Berger, in: Der „Heimatgau“ 3, 1941/42, S. 114ff.; ders., in: Jb. des Ver. für Landeskd. und Heimatpflege im Gau Oberdonau 90, 1942, S. 22ff. (mit tw. Werkverzeichnis); R. Zimhobler, in: Linz aktiv 24, 1967, S. 37; R. Altmüller, in: Oberösterreich. Kulturber. 25, 1971, S. 74ff.; E. Oberlik, in: Lebendiges Linz 6, 1983, n. 32, S. 22; Kosch, Kath. Deutschland; Kosel 2; Krackowitzer; Kürschner, Gel.Kal., 1925–31; H. Leeb, Beitr. zur Geschichte von Grieskirchen und Umgebung, 1956, S. 117; Biograph. Lex. von OÖ, bearb. von M. Khil, 8, (1962); S. Rathner, in: 900 Jahre pfarre grieskirchen 1075/1975, (1975); G. Androsch, Die Baugeschichte der Stud.Bibl. Linz. K. S.s Kampf um einen Bibl.Nebau, Hausarbeit für den höheren Bibl.Dienst, Wien 1985; J. Ruhsam, K. S. (1871–1941) (= Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz, Beh. 1), 1986 (mit Werkverzeichnis). (K. Rumppler)

Schiffner Franz, Schulmann, Mathematiker und Photograph. * Klein-Bocken (Malá Bukovina, Böhmen), 19. 10. 1855; † ebenda, 8. 5. 1920. Sohn eines Grundbesitzers; stud. ab 1873 an der Allg. Abt. der Techn. Hochschule in Wien, bes. Mathematik und Darstellende Geometrie, und hörte auch an der Univ., 1878 Lehramtsprüfung. Ab 1875 als Einjährig-Freiwilliger im Militärdienst, wurde er 1877 Lt. i. d. Res. und nahm 1878 am Okkupationsfeldzug in Bosnien und der Herzegowina teil. Anschließend trat er 1879 in den Schuldienst und wirkte in der Folge als Supplent an der Marineunterrealschule in Pola (Pula), 1879/80 sowie 1881/82 an der Oberrealschule in Böh. Leipa (Česká Lipa), 1880/81 an der Militärunterrealschule in Eisenstadt, 1882–84 als provisor., dann bis 1892 als definitiver Prof. an der Marineunterrealschule in Pola, ab 1892 an der Staatsoberrealschule in Wien III. und wurde 1903 erster Dir. der 2. Staatsoberrealschule in Wien II. S., ein ausgezeichnete Pädagoge, faßte z. Tl. mehrmals aufgelegte Lehrbücher und Aufgabensmlgg. für Mathematik ab, schuf aber auch Unterrichtsbefehle für Physik und Chemie. Durch Marineoff. wurde in Pola sein Interesse auf die Photogrammetrie gelenkt; er entwickelte

für diese neue Methoden, suchte bes. deren Wert für die Marine aufzuzeigen und propagierte sie in Vorträgen sowie bei seinen Schülern, zu denen in Pola Th. Scheimpflug (s. d.), der spätere Begründer der Aerophotogrammetrie, gehörte. 1907 zählte er zu den Mitbegründern der Photogrammetr. Ges., als deren Obmannstellvertreter er ab 1908 fungierte. In Wien befaßte er sich allerdings mehr mit Photographie, arbeitete für Fachz. und hielt zahlreiche Vorträge im Wr. Camera-Club, dessen Publ.Organ er ab 1898 zu einer angesehenen Fachz. ausgestaltete. Ab 1916 Vizepräs. des Reichsbundes der patriot. Jugendorganisationen Österr., widmete er sich nach dem Ersten Weltkrieg der Aktion „Kinder nach Dänemark“. Er wurde mehrfach ausgezeichnet und 1910 Reg. Rat. S. galt als Autorität im Realschulwesen, trug daneben jedoch auch zur Entwicklung und Verbreitung von Photogrammetrie und Photographie bei.

W.: Die photograph. Meßkunst oder Photogrammetrie, Bildmeßkunst, Photographie, 1892; Grundzüge der photograph. Perspective (= Lechner's photograph. Bibl. 2), 1893; Die militär. Vorbereitung der Jugend, 3 Tle. (= „Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule“ 43, 70, 77), 1915–17; Abhh. in Z., u. a. in Mitt. auf dem Gebiete des Seewesens, Monatshe. für Mathematik und Physik, Z. für das Realschulwesen; Lehrbücher für Mathematik, Physik und Chemie; Aufgabensmlg.; zahlreiche Beitr. für Wr. Ztg. usw. Mitred.: Photograph. Centralbl., 1899ff.; usw. Hrsg. und Red.: Mitt. des Reichsbundes der patriot. Jugendorganisationen Österr., 3, n. 4ff., 1916ff. (ab 1918: Jugend-Reichsbund in Dt. Österr. Mitt. der Bundesleitung). Red.: Wr. photograph. Bl. 1ff., (1898)ff.

L.: N. Fr. Pr. vom 18. 10. 1915 und 11. 5. 1920; RP und Wr. Ztg. vom 19. 10. 1915 und 11. 5. 1920; E. Doležal, in: Internationales Archiv für Photogrammetrie 6, 1923, S. 10ff. (mit tw. Werkverzeichnis); Kosel 1; Poggendorff 4–5; Geschichte der Fotografie in Österr., 2, hrsg. von O. Hochreiter und T. Starl, 1983, s. Reg., bes. 175f. (Kat.); KA, Allg. Verw.A., beide Wien. (F. Hillbrand-Grill)

Schiffner Karl, Orgelbauer. * Zwickau b. Böh. Leipa (Cvikov, Böhmen), 28. 12. 1835; † Prag, 14. 2. 1894. Sohn eines Tischlers, Bruder des Orgelbauers Heinrich (Jindřich) S. (s. unten); lernte den Orgelbau bei Josef Gärtner (Gärtner) in Prag, mit dem er ab 1855 zusammenarbeitete. Nach dessen Tod (1863) übernahm er die Werkstatt und erweiterte sie zu einer der größten ihrer Art in Prag. S. baute ca. 120 Orgeln, sein größtes Instrument (30 Register, 2000 Pfeifen) schuf er für die Kathedrale in Königgrätz (Hradec Králové, Böhmen) 1884. Er übernahm auch Reparaturarbeiten und Rekonstruktionen (u. a. St. Veit in Prag, 1884). Seine Instrumente waren vom Klangideal des Cyrilismus beeinflusst, dessen der musikal. Reformbewegung des Caecilianismus